

WIR KAUFLEUTE



Das Magazin des
Kaufmännischen Verbandes
Zürich #01_02/2019

**kaufmännischer
verband**

*mehr wirtschaft. für mich.
in zürich.*



MENSCH MIT MASCHINE

Die Digitalisierung ist nicht unser Feind – und eigentlich auch nichts Neues, meint Autor und Personalmarketingexperte Jörg Buckmann. Wir müssen uns nur richtig darauf einlassen.

06



DIE CHATBOTS KOMMEN!

Schweizer Unternehmen setzen zunehmend auf die Unterstützung digitaler Assistenten. Wann lohnt sich der Einsatz eines Chatbots? Und was gilt es bei der Entwicklung zu beachten? Christoph Süess kennt die Antworten.

04



DENKEN ODER GOOGLN?

Informationen sind heute – Internet sei Dank – jederzeit und überall verfügbar. Die Tipps von „Brainman“ André Huber sorgen dafür, dass Ihr Gedächtnis im digitalen Zeitalter nicht in den virtuellen Wolken hängenbleibt.

10



IM GESPRÄCH MIT HELENA TRACHSEL

Helena Trachsel, Leiterin der Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann (FFG) des Kantons Zürich und Projektleiterin Prix Balance^{ZH}, weiss, wo Gleichstellung auch heute noch nicht ganz umgesetzt ist.

08

WAHLEN



ACHT FRAGEN AN MARIO FEHR

Am 24. März 2019 tritt der SP-Regierungsrat zur Wahl für eine dritte Legislaturperiode an. WIR KAUFLEUTE hat Mario Fehr zu einem kurzen Gespräch getroffen.

14



kaufmännischer verband

*mehr wirtschaft. für mich.
in zürich.*

SCHALTER Mo bis Mi 9.00 bis 17.00 Uhr, Do 9.00 bis 18.00 Uhr, Fr 9.00 bis 16.00 Uhr
TELEFON Mo bis Mi 8.00 bis 17.00 Uhr, Do 8.00 bis 17.00 Uhr, Fr 8.00 bis 16.00 Uhr
KONTAKT info@kfmv-zürich.ch, kfmv-zürich.ch, 044 211 33 22

DIE CHATBOTS KOMMEN!

Die Credit Suisse hat „Amelia“, beim Blick hilft „Blicki“: Immer mehr Unternehmen setzen im Kundenservice auf digitale Helfer. Christoph Süess, Unternehmer und Software-Entwickler, kennt sich in der Welt der virtuellen Assistenten bestens aus. Er zeigt auf, wann und warum sich die Entwicklung eines Chatbots für ein Unternehmen lohnt – und was es dabei zu beachten gilt.



Mitarbeitende, die in einem überdurchschnittlichen Arbeitstempo Kundenanfragen beantworten, 24 Stunden am Tag das Büro hüten, sich weder von Lust noch Laune beeinflussen lassen und am Ende des Monats freiwillig auf den Lohn verzichten, sind der Traum eines jeden Unternehmers. Im Stellenmarkt wird man für dieses Profil wohl keinen passenden Kandidaten finden. Doch lässt sich mit neuesten „State of the Art“-Technologien bereits ein solcher virtueller Mitarbeiter erschaffen?

Aufwärtstrend in Schweizer Unternehmen. Chatbots sind Systeme, welche in gesprochener oder geschriebener Sprache kommunizieren können. Sie sind zurzeit in aller Munde. Bereits mehrere namhafte Schweizer Firmen setzen erfolgreich auf die virtuellen Assistenten. Bei Credit Suisse hilft Amelia am IT-Desk aus und versteht bereits 87 Prozent aller Nachrichten; Helvetia lässt Fahrraddiebstähle von einem Facebook-Bot bearbeiten und bei PostFinance beantwortet ein Chatbot bereits 3500 Anfragen pro Monat. Der Aufwärtstrend von Chatbots zeigt sich auch im Nutzerverhalten. Eine Studie der ZHAW zeigt, dass die Bereitschaft, einen Chatbot zu nutzen, im letzten Jahr von 40 auf 70 Prozent angestiegen ist. Da sich die Qualität von Chatbots laufend verbessert, wird diese Entwicklung auch im kommenden Jahr anhalten.

Komplexere Einsatzgebiete – grösserer Aufwand. Doch Chatbots sind nicht gleich Chatbots. Einfache Chatbots lassen sich bereits für wenige tausend Franken realisieren. Sie beantworten die am häufigsten gestellten Fragen oder führen den Besucher durch einen vordefinierten Fragenkatalog. Aufgrund des relativ geringen finanziellen Aufwands lohnt sich die Entwicklung einfacher Chatbots bereits für kleinere und mittlere Unternehmen: die dadurch eingesparte manuelle Arbeit lässt den Mitarbeitenden mehr Raum für komplexere Tätigkeiten. Einige grosse Unternehmen investieren bereits heute mehrere Millionen in die Entwicklung ihrer Chatbots. Diese müssen ein grosses Spektrum an Fragen beantworten und verschiedene Tätigkeiten ausführen können – der Aufwand wird dementsprechend grösser: damit die Künstliche Intelligenz der Chatbots Früchte trägt, muss der Bot nämlich mit zahlreichen Beispieltextrainiert werden. Neben dem grossen Trainingsaufwand kann auch die Integration in die bestehende Software-Landschaft hohe Kosten verursachen.

Erfolgreicher Einsatz von Chatbots. Wird ein Unternehmen mit den immer gleichen Fragen konfrontiert, lohnt sich der Einsatz eines Chatbots. Er kann die sich wiederholenden Anfragen direkt beantworten und spezifische An-

liegen an den Kundendienst weiterleiten. Dies 24/7 und ohne Wartezeiten. Auch graue, langweilige Formulare müssen den Kunden nicht länger zugemutet werden. Durch den Einsatz eines Chatbots kann die Datenerhebung ansprechend und spannend gestaltet und anhand der Textgestaltung auch gleich ein gewünschtes Image transportiert werden. Zudem können virtuelle Assistenten unternehmensinterne Prozesse vereinfachen: sei es, indem sie das HR entlasten oder dem CEO einen einfachen Zugang zu den Verkaufszahlen bieten – die Möglichkeiten sind fast unbegrenzt. Chatbots sind ein starkes Werkzeug, was die Digitalisierung von manuellen Prozessen angeht, doch wie bei allen technischen Hilfsmitteln sollten die Kundenbedürfnisse die Richtung vorgeben – nur so kann man sicherstellen, dass der firmeneigene Chatbot nicht nur ein theoretisches Innovationsprojekt bleibt.

- In den USA besitzt bereits fast jeder vierte Haushalt einen Intelligenzen Lautsprecher (Smart Speaker) wie Amazon Echo (Alexa) oder Google Home. Über Sprachbefehle werden diese aufgefordert, Musik abzuspielen, Auskunft über das Wetter zu geben oder Wissensfragen zu beantworten.
- Mitsuku ist einer der berühmtesten Chatbots. Er hat bereits vier Mal den Loebner-Preis gewonnen und ist einer der wenigen Chatbots, mit denen man sich über sämtliche Themen unterhalten kann.
- Der Winter nähert sich und die kalten Tage machen wieder Lust auf Wellness. Der fiktive Charakter Noora (*noora.ch*) hilft beim Suchen eines Spas in der Schweiz und beantwortet Fragen zum Wellness-Angebot.

CHRISTOPH SÜESS, Unternehmer und Software-Entwickler, beschäftigt sich in seinem Jungunternehmen Paixon seit zwei Jahren mit Chatbots und deren wirtschaftlichem Potenzial. paixon.ch

SEMINAR „ERFOLGREICH MIT CHATBOTS“

WER: Christoph Süess

WANN: Donnerstag, 29. August 2019, 8.30–16.30 Uhr

WO: KV Business School Zürich, Bildungszentrum Sihlpost

WIE VIEL: CHF 550.-

INFOS: meineseminare.ch > Digitale Kompetenzen

DIGITALISIERUNG? MACHT SPASS!

Im Human-Resources-Bereich geht es – nomen est omen – in erster Linie um den Menschen. Doch das Werben um und Halten von Talenten wird zunehmend von Algorithmen, Robot Recruiting und Künstlicher Intelligenz bestimmt. Der Personalmarketingexperte und Buchautor Jörg Buckmann erklärt, warum die Digitalisierung für die Ressource Mensch kein Grund zur Sorge ist.

Big Data, Künstliche Intelligenz, Digitalisierung: Begriffe wie diese dominieren die Schlagzeilen und beflügeln die Fantasie – auch in der Arbeitswelt. Ja, man könnte fast meinen, der digitale Messias sei direkt aus der Cloud herabgestiegen, um den Personalverantwortlichen die lästige Arbeit abzunehmen. Als Folge überschlugen sich die Prognosen geradezu: Zehntausende von Jobs werden verschwinden. Ach was: Hunderttausende oder eine halbe Million – wer bietet mehr?

Mensch und Maschine im Einklang. Arbeitgeber setzen Roboter als Standpersonal an Jobmessen ein. Algorithmen selektieren Bewerbungsdossiers vor. Auf der Basis von halbstündigen Telefongesprächen mit dem Computer werden Persönlichkeitsprofile erstellt. Da könnte es einem angst und bange werden. Könnte – muss aber nicht. Denn der Eindruck, die Digitalisierung sei wie ein Tsunami über uns hereingebrochen, täuscht. Selbstfahrende Fahrzeuge? Ein alter Zopf, die Pariser Metro feiert dieses Jahr den 20. Geburtstag der Linie 14. Kinofilme in 3D? Erlebten schon in den 1950er-Jahren einen ersten Boom. Digital? Vor 200 Jahren wurden erste Webstühle mit Lochkarten „digital“ gesteuert.

Technologischer Wandel ist nichts Neues. Der technologische Fortschritt ist so alt wie die Menschheit. Auch unsere Mütter und Grossväter gingen mit der Zeit und erlebten Wandel in Arbeitswelt und Gesellschaft. Geld holt längst niemand mehr am Bankschalter, Gabelstapler übernehmen seit 100 Jahren das Schleppen schwerer Lasten und das Benzin tanken wir selber. Völlig normal – auch, dass damit Berufsbilder verschwinden und wieder neue entstehen. Klar, wie früher auch, können nicht alle die nötigen Qualifizierungsschritte mitgehen. Und manche werden in automatisierten Bewerbungsprozessen zu Unrecht „aussortiert“. Trotzdem: Angst vor der Digitalisierung ist nicht angezeigt, im Gegenteil.

Drei Gründe, weshalb die Digitalisierung für den Menschen keine Bedrohung darstellt:

→ **Der Mensch ist ein soziales Wesen**

Auch wenn heute viele reale Dinge auch in der virtuellen Welt erlebbar sind, bleibt der „richtige“ Austausch ein Grundbedürfnis der Menschen, gerade in digitalen Zeiten. Kinos, Festivals, Zirkusse, Restaurants, Sport- und Kulturanlässe: Die Menschen wollen sich persönlich austauschen, lachen, gemeinsam Emotionen erleben. Da kann kein Roboter mithalten.

→ **Der Arbeitnehmermarkt**

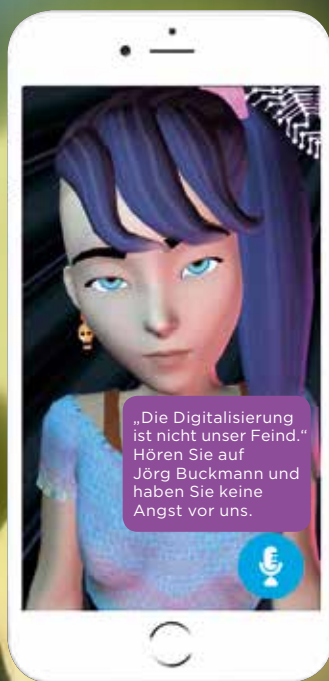
Mit der Pensionierungswelle der Babyboomer und sich tendenziell eher wieder schliessender Grenzen verschärft sich der Fachkräftemangel weiter. Das bringt viele Arbeitnehmende in eine noch bessere Position. Das individuelle Umwerben der Talente wird wichtiger. Arbeitgeber mit einem komplizierten Bewerbungsprozedere und unpersönlichen Auswahlinstrumenten werden links liegen gelassen.

→ **Lässige Helferlein**

Wie cool ist das denn? Wir erleben dank digitalen Tools wunderbare Zeiten: Fotos über WhatsApp teilen wir generationsübergreifend mit der Familie; Zahlungen erledigen wir vom Sofa aus; das GA ist im Handy immer mit dabei; mobiles Arbeiten ist im Zug oder Zuhause möglich; bei der Ferienplanung oder der Suche nach einem neuen Arbeitgeber nutzen wir die Erfahrungen der Community; den Termin für das Weihnachtsessen vereinbaren wir mit Doodle; und wir können kurzfristig Vereinbarungen oder Freunde treffen. Digitale Helferlein erleichtern uns das Leben – und ermöglichen neue Formen des sozialen Austauschs.

Die Digitalisierung ist nicht unser Feind. Wir haben es selbst in der Hand, sie uns zu Nutze zu machen. Was hilft? Neugierde. Gelassenheit. Und eine gute Portion gesunder Menschenverstand.

JÖRG BUCKMANN, Personalmarketingexperte und Buchautor, buckmanngewinnt.ch



„Die Digitalisierung
ist nicht unser Feind.“
Hören Sie auf
Jörg Buckmann und
haben Sie keine
Angst vor uns.

IMPULSVORANSTALTUNG
„HR IM WANDEL – MENSCH VERSUS ROBOTER“

WER: Jörg Buckmann

WANN: Dienstag, 2. April 2019, 18.00–19.30 Uhr

WO: Verbandshaus Kaufleuten, Raum Athene,
Talacker 34, Zürich

WIE VIEL: Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder CHF 20.-

INFOS: kfmv-zürich.ch/events

... HELENA TRACHSEL



Eine gute Work-Life-Balance ist heute in aller Munde. Seit 2011 zeichnet der Kanton Zürich die Arbeitgebenden mit den besten Bedingungen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben mit dem Prix Balance^{ZH} aus. Helena Trachsel, Leiterin der Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann (FFG) des Kantons Zürich und Projektleiterin Prix Balance^{ZH}, weiss, wo Gleichstellung auch heute noch nicht ganz umgesetzt ist.

Wir schreiben das Jahr 2019. Ist die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben tatsächlich noch Thema? Ist Gleichstellung nicht längst erreicht? Bei uns auf der Fachstelle hören wir von jungen Männern und Frauen: Wir sind doch gleichgestellt. Tatsache ist aber: Die Familiengründung stellt nach wie vor einen Wendepunkt dar. Viele Betreuungspflichten – im Übrigen nicht nur bezüglich Kinder, sondern auch bei pflegebedürftigen Angehörigen – sind und bleiben an die Frauen gebunden. Auf der anderen Seite herrscht bei den Führungskräften und im HR vielerorts noch stereotypes Denken vor, das auf zu 100 Prozent angestellte Mitarbeitende fokussiert. In Teilzeitangestellte, die Betreuungsarbeit leisten, wird nicht investiert. Die Gleichstellung in den Köpfen hat also noch nicht umfassend stattgefunden.

Aber eine gewisse Veränderung können Sie feststellen? Ja, es hat sich enorm viel getan. Der Anteil teilzeitarbeitender Männer im Kanton Zürich beträgt aktuell 17 Prozent und ist stetig wachsend. Und wir wissen aus Studien, dass sich junge Männer immer stärker in der Kinderbetreuung engagieren möchten. Aber damit sich noch mehr ändert, ist es wichtig, dass Männer in der Diskussion über Vereinbarkeit und Elternzeit mitreden.

Haben Frauen und Männer unterschiedliche Vorstellungen von einer guten Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben? Das ist tatsächlich so. Für Männer stellt sich die Frage anders und zwar: Wie kann ich meine Ich-Zeit – Sport, Hobbys, Freunde – mit Beruf und Familie unter einen Hut bringen? Die Ich-Zeit bleibt dabei richtigerweise elementar wichtig.

Und bei den Frauen? Frauen entscheiden sich nach der Geburt für kleinere Arbeitspensen, um Berufs- und Privatleben vereinbaren zu können – oft zulasten der Ich-Zeit. Dadurch bleiben Haushaltspflichten vielerorts länger ungleich verteilt.

Ist dies der Grund, weshalb die Fachstelle den Prix Balance^{ZH} ins Leben gerufen hat? Unter anderem, ja. Die Diskussion schärft das Bewusstsein. Der Prix Balance^{ZH} be-

dient dabei drei Themen. Als erstes den Fachkräftemangel. Arbeitnehmende können heute auswählen, wo sie arbeiten wollen – flexible Arbeitsmodelle, welche die Gleichstellung fördern, sind ein Auswahlkriterium. Ich habe pro Monat vier bis fünf Anfragen von jungen Leuten, die konkret nach Prix-Balance-Firmen fragen; junge Fachkräfte also, die Arbeitgebende suchen, die dem Anspruch nach Vereinbarkeit und Lohnleichheit gerecht werden können.

Und die zwei anderen Themen des Prix Balance^{ZH}? Zweitens sind junge Frauen je länger je besser ausgebildet. Wenn sie im Erwerbsleben bleiben – ein 50-Prozent-Pensum ist übrigens das Minimum –, ist das eine Win-win-Situation für Arbeitnehmerinnen und Arbeitgebende: Die Frauen sind finanziell abgesichert und Unternehmen erhalten motivierte Mitarbeitende, denn Teilzeitangestellte sind erwiesenermassen gute Arbeitnehmende. Aber auch die Gesellschaft als Ganzes profitiert, da sich ihre Investition in die Ausbildung auszahlt. Und: Wenn sich die Frauen an der Erwerbsarbeit beteiligen, bleibt die Rolle als Ernährer nicht alleine den Männern überlassen. Das dritte Thema des Prix Balance^{ZH} ist das Bewusstmachen der Frauen-Altersarmut: Bei Frauen, die mit Minipensen von unter 50 Prozent wieder einsteigen, ist eine spätere Stellenerhöhung oft unmöglich. Wir wissen, dass jahrelange tiefe Pensen sich sowohl auf die Laufbahn als auch auf die Altersvorsorge ungünstig auswirken. Die Unabhängigkeit ist dadurch in Gefahr. Der Prix Balance^{ZH} will Firmen, die diese Themen bewusst bearbeiten, belohnen und als Arbeitgebende auszeichnen, die Verantwortung übernehmen.

In welchen Bereichen besteht bei Firmen in Sachen Vereinbarkeit das grösste Verbesserungspotenzial? Wichtig ist eine Vertrauens- und Dialogkultur. Mitarbeitende sollen ihre Betreuungsarbeit ohne Konsequenzen auch am Arbeitsplatz sichtbar machen dürfen, beispielsweise wenn sie abends früher los müssen, um die Kinder aus der Kita abzuholen. Umgekehrt sollen Mitarbeitende zeigen: Auf mich kann man zählen, ich erbringe meine Leistung – wann, wie und wo ist meine Sache. Und wenn etwas nicht geht, dann spricht man miteinander. Teilzeitarbeitende sind ihren Arbeitgebenden gegenüber erfahrungsgemäss sehr loyal, sie sind dankbar und leistungsbereit. Doch unsere Gesellschaft baut bei der Betreuung auf unbezahlte Freiwilligenarbeit – und auch diese Arbeit soll mit Respekt betrachtet werden.

Das Gespräch führte ROLF BUTZ, Geschäftsführer des Kaufmännischen Verbandes Zürich.

DENKEN SIE NOCH ODER GOOGELN SIE SCHON?



„Digitale Techniken ersetzen das menschliche Gedächtnis nicht.“ Da hat André Huber wohl leider recht. Also vertrauen Sie auf Ihr Hirn und stellen Sie mich – *sniff* – zwischendurch ab ...

Internet und Co. sorgen dafür, dass wir im Alltag immer seltener auf unser Erinnerungsvermögen zurückgreifen. Gedächtnistrainer André Huber weiss, weshalb wir unser Gehirn auch im Zeitalter digitaler Hilfsmittel nicht vernachlässigen sollten – und wie wir unserem Gedächtnis mit einfachen Tricks erfolgreich auf die Sprünge helfen.

Dank Smartphone und Co. steht Wissen überall und jederzeit zur Verfügung. André Huber, ist ein gutes Gedächtnis noch wichtig? Was geschieht mit unserem Gehirn, wenn es sich immer weniger merken muss? Es passt sich an! Hirnforscherin Betsy Sparrow von der Columbia Universität in New York stellte Jugendlichen einfache Fragen. Mittels Hirnscanner wollte sie herausfinden, wie die Versuchsteilnehmer vorgehen. Resultat: Statt im eigenen Gehirn zu suchen, entwickelten die Probandinnen und Probanden Strategien zur Internetsuche.

Könnten wir somit unser gesamtes Gedächtnis auslagern und genauso gute Leistungen erbringen? Defizite in der Intelligenz können durch Vorwissen kompensiert werden. Defizite im Vorwissen hingegen nicht, sagt Lernforscherin Elsbeth Stern von der ETH Zürich. Wichtig ist auch: Je mehr jemand weiss, desto besser gelingt die Bewertung von Informationen und die Aneignung von neuem Wissen. Es braucht also Wissen plus Intelligenz. Somit ist auch in einer digitalen Welt Allgemeinwissen unerlässlich. Digitale Techniken erweitern das menschliche Gedächtnis, ersetzen es aber nicht.

Wie können digitale Hilfsmittel unser Gehirn denn unterstützen? Generell verbessern sich die analytischen Fähigkeiten der Anwender. Ebenso erhöht sich die Geschwindigkeit der Bildverarbeitung im Gehirn und das Aktiv-Sein auf mehreren Kanälen wird trainiert. Hier liegen aber auch die Nachteile: Durch die Konzentration auf das gleichzeitige Bearbeiten mehrerer Aufgaben geht die Fähigkeit der selektiven Aufmerksamkeit zurück. Das Gehirn wird viel schneller abgelenkt. Der Wunsch nach schneller Belohnung nimmt zu. Die Fähigkeit, sich für langfristige Ziele einzusetzen, sinkt.

Ist ein gutes Gedächtnis eine Frage des Alters? Die Leistungsfähigkeit des menschlichen Gehirns hat weniger mit dem Alter zu tun, sondern vielmehr damit, ob das Gehirn gebraucht wird. Das beste Fitnessprogramm bildet die Neugier, Neues und Überraschendes entdecken zu wollen. Zusätzlich zum aktiven Lernen ist es hilfreich, Alltagsroutinen auf ein Minimum zu reduzieren. Beginnen Sie den Morgen, indem Sie übliche Tätigkeiten variieren: Nehmen Sie immer wieder einen anderen Weg zur Arbeit, essen Sie unbekannte Speisen und verbringen Sie Ihren Urlaub nicht mehrmals am gleichen Ort.

Inwiefern spielen Kreativität und Phantasie beim Lernen eine Rolle? „Wissen ist begrenzt, Phantasie ist unendlich“, dieser Meinung war schon Albert Einstein. Das Ausschmücken des Lernstoffs mit phantasievollen Bildern ist für das langzeitige Abspeichern immens hilfreich. Diesen Umstand können wir nutzen, indem wir bewusst emotionale, kreative Bilder in das zu lernende Wissen integrieren.

10 Überlebensstipps für Ihren digitalen Alltag

- Trainieren Sie Ihr Gedächtnis mit Merk- und Lerntechniken
- Lernen Sie phantasievoll und denken Sie in assoziativen Bildern
- Schreiben Sie Notizen von Hand anstatt mit der Tastatur
- Lesen Sie in Büchern anstatt am Bildschirm
- Reduzieren Sie Routinetätigkeiten
- Stärken Sie Ihre Konzentrationsfähigkeit und verzichten Sie auf Multitasking
- Vermeiden Sie bei kognitiven Tätigkeiten Störungen, insbesondere durch digitale Geräte
- Langweilen Sie sich, lassen Sie Ihr Handy auch mal in der Tasche
- Bewegen Sie sich täglich oder treiben Sie moderaten Ausdauersport
- Essen Sie wenig Zucker und wenige Nahrungsmittel mit gesättigten Fetten

Das Interview führte SABINA ERNI, Leiterin Beruf und Innovation, Kaufmännischer Verband Zürich.

SEMINAR „MIT KREATIVITÄT ZUM TOPGEDÄCHTNIS“

WER: André Huber, lizenziertes Trainer für Lern- und Gedächtnistraining, brainman.one

WANN: Donnerstag, 7. März, und Montag, 16. September 2019, 8.30–16.30 Uhr (1 Tag)

WO: KV Business School Zürich

WIE VIEL: CHF 550.-

INFOS: meineseminare.ch > Marketing, Verkauf und Kommunikation

Am 24. März 2019 finden die Zürcher Kantonsratswahlen für die Amtsdauer 2019 bis 2023 statt. Der Kaufmännische Verband Zürich unterstützt die folgenden Kandidatinnen und Kandidaten.

WÄHLEN SIE!!
AM 24. MÄRZ 2019



KATHY RIKLIN
CVP, STADT ZÜRICH KREIS 1+2



„Bildungspolitik liegt mir seit vielen Jahren am Herzen. Ich setze mich für frühkindliche Förderung, eine ausgezeichnete Bildung und einen starken Forschungsplatz Zürich ein. Daneben sind mir die Beziehungen zur EU und eine offene Aussenpolitik wichtig.

Als ausgebildete Geologin setze ich mich für eine griffige Umwelt- und Klimapolitik und den Erhalt unserer schätzenswerten Bauten und Landschaften ein.

Ich will eine soziale Marktwirtschaft, die wirtschaftliche Prosperität und das Wohlergehen aller ermöglicht – dazu gehört auch eine ausgewogene Altersreform. Ich werde mich für ein institutionelles Abkommen mit der EU einsetzen, damit wir die erfolgreichen Bilateralen Verträge und unsere Arbeitsplätze erhalten können. Nur so können wir unsere Energiepolitik mit einem Stromabkommen fortsetzen und den Spitzenplatz in der Schweizer Forschung halten.“

EDGAR URECH
EVP, BÜLACH



„Ich engagiere mich dafür, dass der Kanton Zürich ein attraktiver Wirtschaftsstandort für Arbeitnehmende und Arbeitgebende ist und die Rahmenbedingungen sich nicht verschlechtern. Dabei sollen die Arbeitgebenden die Arbeitnehmenden fair behandeln.

Die Gleichstellung soll vorwärtsgetrieben werden. Wichtig ist mir auch, dass alle Jugendlichen eine Ausbildung machen können, daher setze ich mich für die Bildung, insbesondere das duale Bildungssystem ein.

In meiner nächsten Legislatur setze ich mich ein für die finanzielle Entlastung der Familien im Steuerrecht, generell eine Woche mehr Ferien für alle sowie für gleiche Löhne von Mann und Frau. Ich wehre mich gegen das Sparen auf Kosten des Staatsapparats und die Kürzung der Sozialhilfe auf das Existenzminimum.“

MARK WISSKIRCHEN
EVP, BÜLACH



„Auf der Basis von christlichen Werten engagiere ich mich für eine Politik, die den Menschen hilft. Meine Anliegen basieren auf Wertschätzung, Lösungsorientierung und Verantwortung. Ich stehe ein für Entlastungsangebote für pflegende Angehörige, Prämienverbilligung für Familien mit Jugendlichen in Ausbildung, soziales Engagement für die Schwachen und Bedürftigen sowie die Förderung einer vernünftigen und bezahlbaren Gesundheitspolitik.

Ich engagiere mich für stabile Steuern für einen nachhaltig prosperierenden Kanton Zürich, vernünftige Rahmenbedingungen, die Wachstumschancen für kleine und grosse Unternehmen schaffen, sowie die Entwicklung einer nachhaltigen Mobilitäts- und Energiepolitik für Mensch und Umwelt. Im Bereich der Bildung – unser wertvollstes Gut – stehe ich ein für eine Bildungspolitik, die unserer Gesellschaft und Kultur Rechnung trägt (z. B. mehr Geld und Ressourcen), die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Lehrpersonen (z. B. Teil- und Vollpensum, Entlastungsmassnahmen wie Klassengrössen, -assistenten) sowie gerechte Lohn- und Ferienstrukturen für alle Staatsangestellten und Lehrpersonen.“

HANSPETER HUGENTOBLER
EVP, PFÄFFIKON



„Als Bildungspolitiker und Schulpräsident liegen mir ein gemeinsames Miteinander von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden am Herzen. Dabei ist mir wichtig, dass die Anliegen der Personalverbände aufgenommen und umgesetzt werden. Ich unterstütze nebst fairen Löhnen die vollen Teuerungszuschläge, Einmalzulagen und individuelle Lohnanpassungen. Einen Abbau von bestehenden Leistungen (z. B. Altersentlastung von Lehrpersonen) lehne ich entschieden ab.

Zudem ist eine generelle Lohnerhöhung für alle wichtig und wäre im Rahmen der heutigen Finanzsituation des Kantons auch möglich. Eine zusätzliche Ferienwoche für alle ist überfällig und einzelne Entlastungen bei Lehrpersonen und kleineren Schulklassen sind notwendig. Und natürlich will ich zusammen mit den Vereinigten Personalverbänden, in welchen der KV ja eine massgebliche Rolle innehat, aktuelle Personalanliegen aufnehmen und unterstützen.“

ALFRED ZIEGLER
EVP, MEILEN



„Ich stehe ein für unser duales Bildungssystem und für die bestmögliche Bildung für alle. Ich bin für gesunde Finanzen: grosszügig, wo nötig; sparsam, wo sinnvoll. Volkswirtschaftlich sinnvolle Leistung darf nicht bestraft werden, aber für ein soziales Miteinander der Generationen braucht es eine gewisse Umverteilung mit Augenmass.

Es darf uns nicht gut gehen zu Lasten kommender Generationen. Das betrifft Finanzen und Umwelt. Die nächste Legislatur wird durch die rasante technische und technologische Entwicklung bestimmt werden (Industrie 4.0). Da müssen, wo nötig, Regeln und, wenn nötig, Gesetze erarbeitet werden. Es muss verhindert werden, dass die Zahl der ‚Abgehängten‘ steigt.

Daneben sind bezahlbarer Wohnraum und bezahlbare Krankenkassenprämien für einen immer grösseren Teil der Bevölkerung ein Hauptthema. Ein gesichertes Grundeinkommen, bezahlt durch eine minimale Steuer auf allen finanziellen Transaktionen, ist für mich eine durchaus interessante Idee.“

Mario Fehr ist seit 2011 Regierungsrat im Kanton Zürich. Am 24. März 2019 tritt er zur Wahl für eine dritte Legislaturperiode an. Der Kaufmännische Verband Zürich unterstützt seine Kandidatur und hat den SP-Politiker zu einem kurzen Gespräch getroffen.



Mario Fehr, wofür stehen Sie ein? Für einen sicheren, sozialen und sportlichen Kanton Zürich. Und selbstverständlich auch für einen Kanton, der sich tagtäglich für die Berufsbildung engagiert.

Welche Ziele und Anliegen werden Ihre nächste Legislatur bestimmen? Die Sicherheit der Zürcher Bevölkerung ist zentral, weil es ohne Sicherheit keine Freiheit gibt. Ich stehe ohne Wenn und Aber für eine handlungsfähige Kantonspolizei ein. Die Totalrevision des Sozialhilfegesetzes ist notwendig. Ich engagiere mich für die schweizweite Verbindlichkeit der SKOS-Richtlinien und für einen anständigen Umgang mit all denjenigen Menschen, die in Not geraten. Zudem will ich die UNO-Behindertenrechtskonvention im Kanton Zürich umsetzen, damit möglichst viele ein selbstbestimmtes Leben führen können. Und ganz selbstverständlich unterstütze ich als ehemaliger KV-Präsident die duale Berufsbildung, wo immer ich kann.

Auf welche Dinge, die Sie in Ihrer Funktion als Regierungsrat erreicht haben, sind Sie besonders stolz? Mit einer Ausbildungs-offensive haben wir es geschafft, bei der Kantonspolizei

den Sollbestand zu erreichen: Wir haben heute rund 300 Polizistinnen und Polizisten mehr als bei meinem Amtsantritt. Die Kantonspolizei ist als kompetente und moderne Polizei hervorragend aufgestellt. In der Gewaltprävention ist der Kanton Zürich landesweit vorbildlich. Und ich bin stolz darauf, dass wir im Kanton Zürich zu den Mindeststandards für Sozialhilfebeziehende stehen: Wir müssen Menschen auch in schwierigen Lebenslagen ihre Existenzgrundlage sichern – viele von ihnen sind junge, alleinerziehende Mütter.

Ihre Hauptmotivation für eine dritte Amtszeit? Die grossen Gestaltungsmöglichkeiten, der tägliche direkte Kontakt mit Zürcherinnen und Zürchern sowie die Chance, für die Menschen konkrete Verbesserungen zu erzielen, treiben mich an – jeden Tag.

Für welche Werte setzen Sie sich im täglichen Politbetrieb ein? Anstand, Geradlinigkeit und Fairness. Und Konkordanz – nur gemeinsam bringen wir den Kanton Zürich voran.

Welche persönliche Eigenschaft hilft Ihnen in Ihrer Funktion als Regierungsrat am meisten? Ich mag Men-

MARIO FEHR
REGIERUNGSRAT, SP



schen und bewege gerne etwas mit anderen zusammen. Zudem bin ich ziemlich hartnäckig und verfüge über eine schnelle Auffassungsgabe.

Wie schätzen Sie die Bedeutung des Kaufmännischen Verbandes in der Zukunft ein und welches Engagement erhoffen Sie sich von ihm? Als ehemaliger Präsident des KV Schweiz und heutiges Ehrenmitglied finde ich seine Arbeit schlicht und einfach unverzichtbar. Bitte macht weiter so!

Als Politiker sind Sie ständig mit Erwartungen konfrontiert. Was wünschen Sie sich umgekehrt von unseren Leserinnen und Lesern in ihrer Rolle als Staatsbürgerinnen und Staatsbürger? Prägen Sie unser Zusammenleben mit! Engagieren Sie sich! Mit Freiwilligenarbeit in Ihrem Quartier, durch Mitarbeit in einer politischen Behörde – wie auch immer. Es braucht Sie. Es braucht uns alle in einer lebendigen Demokratie!

Werden Sie jetzt Mitglied der Fachgruppe wbp – Wir Berufs- und Praxisbildner/innen

Als Berufs- und Praxisbildner/in haben Sie eine überaus anspruchsvolle Führungsaufgabe. In dieser Funktion verdienen Sie nebst grosser Wertschätzung auch Support und bedeutend mehr Aufmerksamkeit in der Wirtschaft.

Der Kaufmännische Verband bietet den Mitgliedern der Fachgruppe wbp gezielte, praxisnahe Unterstützung im Berufsalltag und sorgt für die ideale Vernetzung von Wissen und Menschen.

Wir freuen uns darauf, Sie zu begleiten!

Über 400 Mitglieder sind schon dabei! Weitere Infos und Beitritt:
kfmv.ch/wbp

Besuchen Sie
einen spannenden
Abend Anlass in Ihrer
Region – über 20x
in der ganzen
D-CH!

wbp kaufmännischer
verband

ENGLISH CLUB

Programme February/March 2019

FEB. 11: Guest Speaker with Nancy Scherer

FEB. 18: English with Bruce Lawder

FEB. 25: English with Bruce Lawder

MAR. 4: A British Poet with Nancy Scherer

MAR. 11: English with Bruce Lawder

MAR. 18: AGM

MAR. 25: English with Bruce Lawder

APR. 01: A British Poet with Nancy Scherer



WHEN: All meetings will be held on Mondays at 6.45 pm

WHERE: Kaufleuten Building (Artemis Room, first floor), Talacker 34, Zürich

CONTACT: Nancy Scherer-Howe 044 720 93 09, Bruce Lawder 044 261 08 33. Guests are welcome!

VETERANEN- UND SENIORENVEREIN VSV

Klubnachmittag

„75 000 km mit dem Velo durch 70 Länder“, mit Urs Egli, egli-e.ch

WANN: Montag, 29. April 2019, ab 14.30 Uhr, **WO:** Kaufleutensaal



Foto: egli-e.ch, Russlandreise 2018

Ausstellungsbesuch

Besuch im Bergwerk Käpfnach, Horgen

WANN: 24. April 2019, 9.00 Uhr

Generalversammlung

WANN: 18. März 2019, ab 14.30 Uhr, **WO:** Kaufleutensaal

Open Höck

Jeweils 8m ersten Mittwoch des Monats

WANN: 6. März, 3. April 2019, ab 15.30 Uhr

WO: Restaurant Glogge-Egge, Hotel Glockenhof, Sihlstrasse 31, Zürich

Literaturklub

Jeweils am Mittwoch

WANN: 27. Februar, 17. April 2019, ab 16.00 Uhr

Weitere Informationen: kfmv-zürich.ch/vsv

ARBEITSMARKT

AKTUELLES SOZIALVERSICHERUNGSWISSEN IST UNVERZICHTBAR

Die komplexen Herausforderungen des Sozialversicherungswesens machen es nötig, sich fit zu halten für die Anfragen von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern. Die Sozialversicherungen ändern sich durch verschiedene Revisionen sowie Anpassungen laufend und sorgen für anspruchsvolle Fragen, die auf hohem Niveau zu erörtern sind. Die umfangreichen Regelungen, Berechnungen und Anwendungen erfordern eine regelmässige Auffrischung des Fachwissens. Es braucht zudem einen Dialog mit verschiedenen Fachleuten bei der Integration von Neuerungen in die eigene Praxis. Die verschiedenen Gebiete wie AHV, IV, berufliche Vorsorge, Unfall-/Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung und viele mehr wollen aufeinander abgestimmt sein. Es braucht ein hohes Mass an fachlicher Kompetenz, um den Zusammenbau zu schaffen. Wer sich den Herausforderungen stellt, bleibt eine gefragte und geschätzte Fachperson auf den unterschiedlichen Sozialversicherungsgebieten.

Spezialist/-in
Sozialversicherungen
Vorsorge

Spezialist/-in
Sozialversicherungen
Reintegration

Spezialist/-in
Sozialversicherungen
1. Säule

ERWARTUNGEN / ERFAHRUNGEN

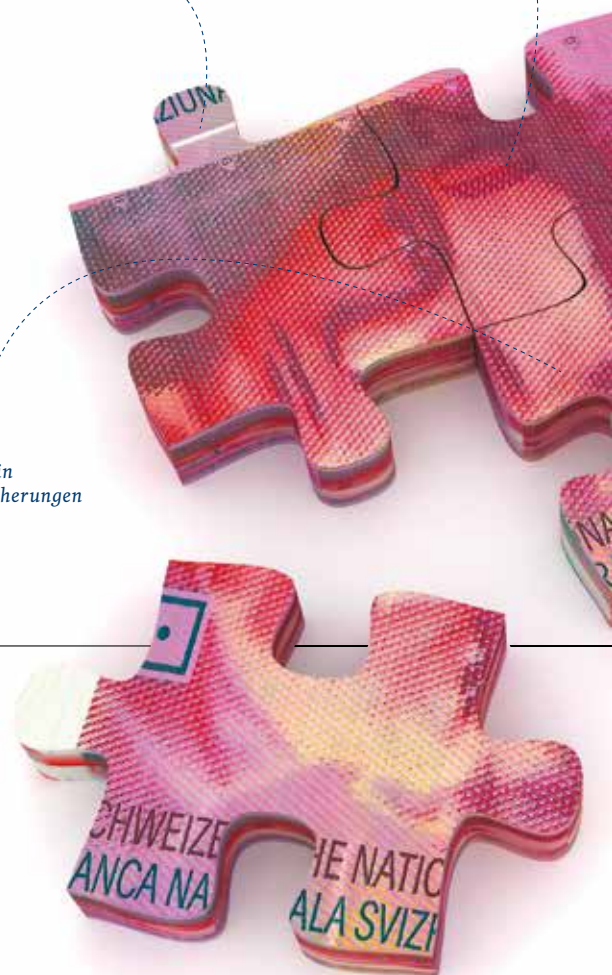
STIMMEN AUS DER PRAXIS

„Endlich gibt es modulare Zertifikatskurse auf Top-Level für die Sozialversicherungen mit einem Schwerpunktthema. Damit können wir die Fachgebiete aussuchen, welche wir auffrischen und vertiefen möchten.“
TOBY DINNER, Dozent und dipl. Sozialversicherungsexperte

„Damit wir unser Wissen laufend aktualisieren können, braucht es eine fokussierte Weiterbildung für uns Sozialversicherungs-Fachleute. Die punktgenauen Zertifikatskurse der KV Business School dienen uns als hilfreiche Vertiefung für die konkrete Anwendung in der Praxis.“
PHILIPP PREVIDOLI, Dozent und dipl. Sozialversicherungsexperte

„Die Zertifikatskurse Spezialist/-in Sozialversicherungen sind ein gutes Instrument für Fachleute, ihr Wissen auf hohem Niveau zu erhalten und zusätzlich auszubauen.“

BEATRIX BOCK, Dozentin und dipl. Sozialversicherungsexpertin



Spezialist/-in Sozialversicherungen
Koordination @
Sozialversicherungsrecht

Spezialist/-in Sozialversicherungen
Existenzsicherung

BILDUNGSGANG

ANSPRUCHSVOLLE SACHVERHALTE, KONKRETE PRAXISBEISPIELE

Im Bildungsgang Spezialist/-in Sozialversicherungen frischen die Teilnehmenden ihre Kenntnisse in den gewählten Sozialversicherungsgebieten durch die vertiefte Behandlung der Aktualitäten und jüngsten Entwicklungen auf. Sie erweitern ihre Kompetenzen durch neues Wissen, und sie verknüpfen die gewählten Sozialversicherungszweige im konkreten Einzelfall miteinander. Damit lernen sie anspruchsvolle Sachverhalte anhand von konkreten Praxisbeispielen zu lösen. Sie verstehen die aktuellen und kommenden Herausforderungen und können die nötigen Schlüsse für den Alltag ableiten. In der Anwendung der jüngsten Rechtsgrundlagen erschliessen sie sich auch Lösungen für knifflige Fälle. Dadurch werden die Spezialistinnen und Spezialisten in Sozialversicherungen geschätzte Ansprechpersonen auf den gewählten Sozialversicherungsgebieten. Der Bildungsgang schliesst mit praxisorientierten Fallbeispielen anlässlich einer Abschlussprüfung und einem Zertifikat der KV Business School Zürich ab.

Spezialist/-in Sozialversicherungen mit
5 fachlichen Schwerpunkten

Webcodes: PZSK / PZSV / PZSS / PZSE / PZSR *

*Webcodes für meinebildungswelt.ch

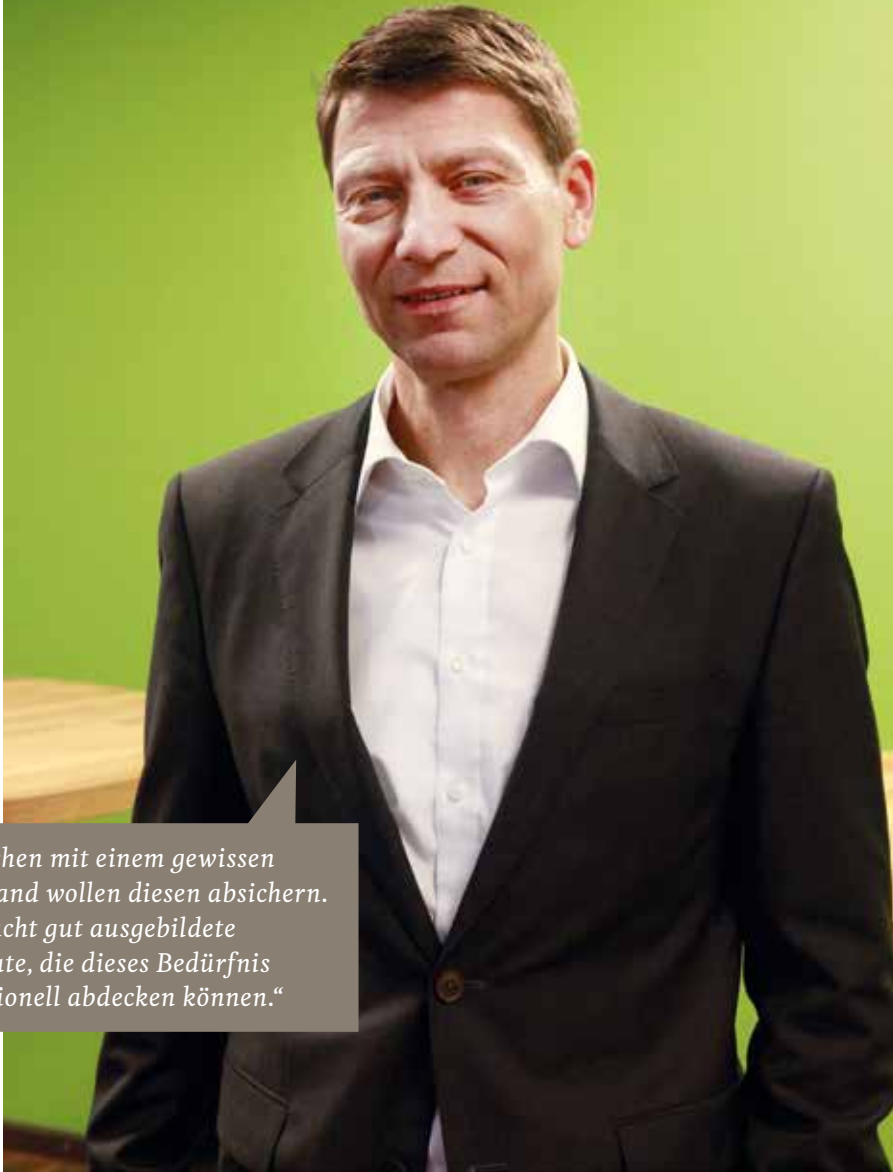
Die Weiterbildungen der KV Business School Zürich bieten eine Fülle an Möglichkeiten und Chancen: vom Einstieg in ein neues Berufsfeld über den Aufstieg und die Spezialisierung bis hin zur Meisterschaft. An dieser Stelle präsentieren wir jeweils einen Bildungsgang aus unseren zwölf Bildungswelten. Entdecken Sie auch unsere weiteren Angebote: meinebildungswelt.ch

ZUKUNFT

DIE ZUKUNFT BRINGT NEUE SOZIALVERSICHERUNGSREGELUNGEN

Die zunehmende Lebenserwartung der Bevölkerung und die steigenden Gesundheitskosten werden die Sozialversicherungen in den nächsten Jahren fundamental ändern. Eine Finanzierung wie heute wird nicht mehr möglich sein, Leistungskürzungen stehen zur Diskussion. Daraus ergeben sich neue Gesetzesbestimmungen und Abläufe, welche verschiedene sozialversicherungsrechtliche Praxisfragen auslösen. Spezialistinnen und Spezialisten in Sozialversicherungen tragen mit ihrem aktuellen Wissen einen massgeblichen Teil zu deren Klärung bei. Als kompetente Ansprechpersonen geschätzt, gibt es für sie die unterschiedlichsten Berufsbilder im Sozialversicherungswesen. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen können z. B. einen weiteren Zertifikatskurs absolvieren, wobei bereits erbrachte Leistungen angerechnet werden. Alternativ bietet sich das eidg. Diplom als Sozialversicherungsexperte/-expertin an, welches den Schwerpunkt neu auf einem einzelnen Fachgebiet setzt. Die Zertifikatskurse schaffen für diese „Meisterstufe“ ausgezeichnete Grundlagen.

WERNER NIEDERBERGER LEITER BILDUNGSGÄNGE BANKEN UND VERSICHERUNGEN



„Menschen mit einem gewissen Wohlstand wollen diesen absichern. Es braucht gut ausgebildete Fachleute, die dieses Bedürfnis professionell abdecken können.“



NAME: Werner Niederberger

GEBOREN AM: 10. April 1967

BERUF: Sozial- und Privatversicherungsfachmann

FUNKTION AN DER KVBSZ: Leiter Bildungsgänge Banken und Versicherungen, Dozent

AN DER KVBSZ SEIT: 1998

Werner Niederberger, der sich selbst als „Kind des KV“ bezeichnet, ist die Ruhe in Person. Der Versicherungsbranche ist er seit seiner KV-Lehre vor 35 Jahren mit nur vier Arbeitgebern treu. Eine solche Konstanz wirkt in Zeiten des „Jobhopping“, wo nicht selten misstrauisch beäugt wird, wer länger als einige Jahre am gleichen Ort bleibt, beinahe unzeitgemäss. Bei Werner Niederberger hat sie mit Stillstand nichts zu tun. Entwicklung gestaltet er nicht mit äusseren Wechseln, sondern aus seinen Interessen heraus. Nach dem Versicherungsdiplom (heute: Versicherungsfachmann) erlangte er die Fachausweise als Marketingplaner und als Sozialversicherungsfachmann. Seit dem Einstieg als Dozent an der KV Business School, wo er schon das KV absolvierte und nun seit 20 Jahren tätig ist, kamen der Fachausweis Ausbilder und die Weiterbildung zum eidg. dipl. Ausbildungsleiter hinzu. Seinen Branchenentscheid begründet Niederberger, der heute als Firmenberater und Fachspezialist für Personalvorsorge tätig ist, sehr rational: „In der Maslowschen Bedürfnispyramide steht die Sicherheit schon auf der zweiten Stufe. Im Versicherungsgeschäft kann ich mich professionell mit Rat und Tat dafür engagieren.“ Ausgleich findet der zweifache Familienvater auf dem Mountainbike oder Rennvelo, das dabei ausgeschüttete Glückshormon Dopamin gibt ihm Power für Topleistungen im Beruf und für abwechslungsreichen Unterricht mit seinen Studierenden.

GENERALVERSAMMLUNG DES KAUFMÄNNISCHEN VERBANDES ZÜRICH

WANN: Montag, 15. April 2019, 18.00 Uhr **WO:** Kaufleutensaal, Pelikanstrasse 18, Zürich

ANMELDUNG: Unter kfmv-zürich.ch/events, per E-Mail an info@kfmv-zuerich.ch

Mit Referat von
Regierungsrat Mario Fehr.
Herzlich Willkommen!



TRAKTANDEN GENERALVERSAMMLUNG:

1. Protokolle der Generalversammlung vom 9. April und der ao. GV vom 4. Juli 2018
2. Mitteilungen
3. Entgegennahme des Jahresberichts 2018
4. a) Abnahme der Jahresrechnung 2018
b) Genehmigung der Bilanz per 31.12.2018
c) Genehmigung des Budgets 2019
5. Wahlen Vorstand
6. Wahl des Verbandspräsidenten
7. Wahl der Revisionsstelle
8. Bestätigung der Wahl der neuen Geschäftsführerin
9. Genehmigung der Vereinbarung über den Zusammenschluss des Kaufmännischen Verbandes Uster und des Kaufmännischen Verbandes Zürich.
10. Anträge
11. Diverses

Der Kaufmännische Verband Zürich lädt zudem ein zur GV der Fachgruppe „Wir vom Service Public ZH“.

WANN: Montag, 11. März 2019, 18.00 Uhr **WO:** Verbandshaus Kaufleuten, Talacker 34, Zürich, Raum Athene

TRAKTANDEN: 1. Wahl der Stimmzähler/-innen, 2. Protokoll der GV vom 3. April 2018, 3. Jahresbericht 2018, 4. Jahresrechnung 2018, 5. Wahlen, 6. Anträge der Mitglieder, 7. Diverses

ANMELDUNG: Bis 28. Februar 2019 unter info@kfmv-zuerich.ch

Boa  **lingua**

SPRACHAUFENTHALTE BUSINESS CLASS

**SCHLÜSSEL-
KOMPETENZ
FREMDSPRACHEN**

WWW.BOALINGUA.CH

**5% RABATT
AUF KURS-
KOSTEN FÜR
MITGLIEDER**

BEWERTUNGSPORTALE: ALLES NUR FAKE?

Seit rund zehn Jahren gibt es im deutschen Sprachraum Internetportale, auf denen der Arbeitgebende anonym bewertet werden kann. Sie helfen nicht nur Jobsuchenden bei der Auswahl eines Arbeitgebenden, sondern bieten auch Möglichkeiten des Employer Brandings.

Laut einer Umfrage der E-Recruitingfirma Softgarden konsultieren von 2000 Berufstätigen zwar 89 Prozent Hotelbewertungen bevor sie eine Reise antreten, bei der Wahl eines neuen Arbeitgebenden dagegen informieren sich nur 46 Prozent auf entsprechenden Websites. Bei den 20- bis 29-Jährigen sind es sogar nur 13 Prozent. Jedoch zeichnet sich die Tendenz ab, dass die Portale von Jahr zu Jahr mehr genutzt werden.

Die Glaubwürdigkeit von Bewertungsplattformen für Arbeitgebende. Tatsache ist: Es ist wesentlich einfacher, ein Hotel oder ein Produkt zu bewerten, als einen Arbeitsplatz in einem Unternehmen. Woran liegt das? Ein Arbeitsplatz besteht aus einem einzigartigen und dynamischen Konstrukt von Personen, die miteinander arbeiten. Diese können den Job angenehm machen oder das Gegenteil bewirken. Manchmal ist es nur eine einzelne Person, oft der oder die direkte Vorgesetzte, welche die Bewertung stark beeinflusst. Eine Arbeitgeberbewertung auf einem Internetportal kann aus diesem Grund nur eine subjektive Momentaufnahme sein. Im Internet gilt zusätzlich seit mehreren Jahren der (inoffizielle) Grundsatz: Menschen, die mit der Situation zufrieden sind, sehen keinen Anlass, dies öffentlich kundzutun. Ganz anders verhält es sich bei Menschen, die eine schlechte Erfahrung gemacht haben und Grund zur Beschwerde haben. Die Anonymität der Plattformen verleitet Mitarbeitende und gescheiterte Bewerberinnen oder Bewerber dazu, sie als Racheplattform zu missbrauchen. Viele Meinungen sind extrem, also etwa jene von frustrierten Mitarbeitenden. Dazu kommt: je weniger Bewertungen, desto schlechter repräsentieren sie die Realität.

Unternehmen können sich gegen schlechte Bewertungen wehren. Ein Unternehmen, das eine ungerechtfertigte Bewertung erhält, kann dies bei der Website melden und meist wird die Bewertung darauf gelöscht. Bei Kununu beispielsweise können Firmen in der kostenlosen Basisversion Stellungnahmen zu Bewertungen abgeben. Firmen sollten diese Möglichkeit, auf eine Rezension zu reagieren, nutzen. So wird gezeigt, dass Lob oder Kritik angekommen sind und

angenommen wurden. Sachverhalte lassen sich so richtigstellen oder es kann ein Fehler eingeräumt werden. Das kommt bei Nutzern der Plattformen gut an und steigert die Authentizität des Firmenprofils. Es ist auch möglich, gegen Bezahlung das Image als Arbeitgebende zu pflegen. Mit der Zahlversion von Kununu können Unternehmen beispielsweise Logos einbinden und ihr Profil ausbauen. Die Plattformen helfen damit auch beim Employer Branding der Firma. Unternehmen, die ein gutes Verhältnis zu ihren Mitarbeitenden pflegen und wissen, dass diese mit ihrem Job weitgehend zufrieden sind, können sie freundlich um die Abgabe einer (positiven) Bewertung bitten.

Welche Rezensionen sind glaubwürdig? Es mag viele Extremmeinungen von Mitarbeitenden und Manipulationen seitens der Unternehmen geben. Trotzdem können Bewertungsportale nützlich sein. Im Allgemeinen tendieren ausführliche und detaillierte Rezensionen dazu, der Wahrheit zu entsprechen. Wenn ein Punkt in fast jeder Rezension einer Firma angesprochen wird – beispielsweise das allgemeine Arbeitsklima –, kann davon ausgegangen werden, dass dieser Teil stimmt. Anders verhält es sich bei Erfahrungsberichten, die sich stark von den anderen unterscheiden – sowohl negativ als auch positiv. Hier liegt der Verdacht nahe, dass etwas nicht stimmt. Bei den sehr negativen Bewertungen könnten frustrierte Mitarbeitende oder Bewerber dahinterstecken, welche aus Rache eine negative Rezension schreiben. Bei allzu positiven Lobeshymnen sind es meist (Fake-)Erfahrungen von HR-Mitarbeitenden oder Praktikanten. Genau wie bei Produktrezensionen ergibt sich nach dem Lesen einiger Bewertungen ein Gesamtbild des jeweiligen Unternehmens. Mehr als eine Tendenz lässt sich jedoch auch hier nicht feststellen, da es in einem Unternehmen zahlreiche verschiedene Variablen gibt, die sich jederzeit ändern können. Je älter eine Bewertung ist, desto weniger Bedeutung hat sie in der Regel.

JOHN-MILES GERST, holiframes.ch, unterstützt Unternehmen in den Bereichen Kommunikation, Design und Social Media.



BEWERTUNGSPORTALE FÜR ARBEITGEBENDE

kununu.com
glassdoor.com
kelzen.com
bizzwatch.de
meinchef.de
companize.com
jobvoting.de
jobvote.com



Update Sozialversicherungen 2019

Die spannenden Herausforderungen unserer Sozialversicherungen motivieren uns, Ihnen die jüngsten Entwicklungen und die aktuellsten Änderungen näherzubringen. Sie erhalten eine Übersicht und einen Einblick in die Sozialversicherungsfachgebiete. Gemeinsam erarbeiten wir mögliche Szenarien und Handlungsfelder, welche sich daraus ergeben, und erstellen praxiserorientierte Lösungsvorschläge.

WER: Beatrix Bock, dipl. Sozialversicherungsexpertin, dipl. Versicherungsfachfrau, EMBA FH

WANN: Mittwoch, 13. März 2019, 8.30–16.30 Uhr

WO: Bildungszentrum Sihlpost, Sihlpostgasse 2, Zürich

WIE VIEL: Mitglieder CHF 495.-, Nichtmitglieder CHF 550.-, inkl. Unterlagen und Pausengetränke

Arbeitszeugnis und Referenzauskunft – ein Workshop für die Praxis

Die Zeugnissprache verändert sich laufend. Im Seminar erfahren Sie, wie die aktuellen Standards in unterschiedlichen Situationen umgesetzt werden können. Wir entwickeln Lösungen für die Praxis und klären Unsicherheiten in der Zeugnisformulierung. So vertiefen Sie Ihr Wissen, gewinnen Sicherheit in der Formulierung und erweitern Ihre Handlungsstrategien in Konfliktfällen. Ferner lernen Sie die aktuelle Handhabung sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen betreffend Einholen und Erteilen von Referenzauskünften kennen.

WER: Claudia Eugster, Fachanwältin SAV Arbeitsrecht, Sozialversicherungsfachfrau

WANN: Donnerstag, 14. März 2019

WO: Verbandshaus Kaufleuten, Talacker 34, Zürich

WIE VIEL: Mitglieder CHF 440.-, Nichtmitglieder CHF 550.-

Datenschutz im Arbeitsverhältnis

Die heutige Kommunikations- und Informationstechnologie ermöglicht Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden, immer mehr Daten zu bearbeiten und weiterzugeben. Doch lange nicht alles, was möglich ist, ist auch erlaubt. So handelt es sich gerade beim Personaldossier um schützenswerte Daten. Eine Referenzerteilung kann zum potenziellen Haftpflichtfall werden. Personalverantwortliche setzen sich darum mit Vorteil mit den Zielen und Anforderungen des heutigen Informations- und Datenschutzes auseinander und kennen die rechtlichen Anforderungen an die Datenbearbeitung im Arbeitsverhältnis.

WER: Ursula Guggenbühl, Prof. lic. iur. Rechtsanwältin

WANN: Dienstag, 5. März 2019

WO: Verbandshaus Kaufleuten, Talacker 34, Zürich

WIE VIEL: Mitglieder CHF 440.-, Nichtmitglieder CHF 550.-

Neue Zeiten, neue Regeln?

Vera Class gibt, basierend auf den in ihrer langjährigen Tätigkeit gesammelten Erfahrungen, einen Überblick über die meistgestellten Fragen zum Thema Regeln und zeigt, was im Zusammenhang mit der heutigen Generation beachtet werden soll, was nach wie vor Gültigkeit hat und welches ein sinnvoller Umgang mit Regeln sowohl für Berufs- und Praxisbildner/-innen als auch für Lernende ist. Freuen Sie sich auf einen interaktiven, lösungsorientierten Abend und auf wertvolle Eigenreflexionen zu diesem wichtigen Thema.

WER: Vera Class, MAS FHNW in Wirtschaftspsychologie, Kommunikationsleiterin, Ausbilderin und Berufsbildungsexpertin

WANN: Donnerstag, 28. Februar 2019, 18.00–21.00 Uhr

WO: Raum Athene, Talacker 34, 8001 Zürich

WIE VIEL: kostenlos für wbp-Fachgruppenmitglieder, CHF 25.- für Mitglieder des KfmV, CHF 50.- für Nichtmitglieder

→ **ANMELDESCHLUSS:**

Montag, 18. Februar 2019

→ **JETZT MITGLIED WERDEN IN DER WBP-FACHGRUPPE,** Anmeldung und Infos unter: kfmv.ch/wbp

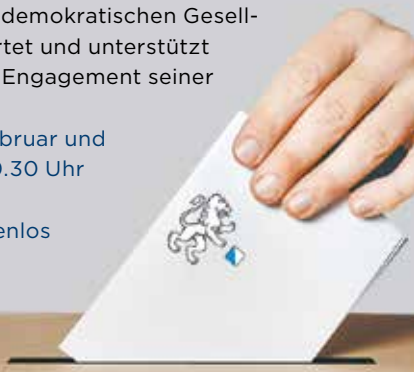




Wahlveranstaltung

Am 24. März 2019 finden die Kantons- und Regierungsratswahlen statt. Der Kaufmännische Verband Zürich nimmt im Interesse seiner Mitglieder eine selbstbestimmte und aktive Rolle in unserer demokratischen Gesellschaft ein. Er befürwortet und unterstützt deshalb das politische Engagement seiner Mitglieder.

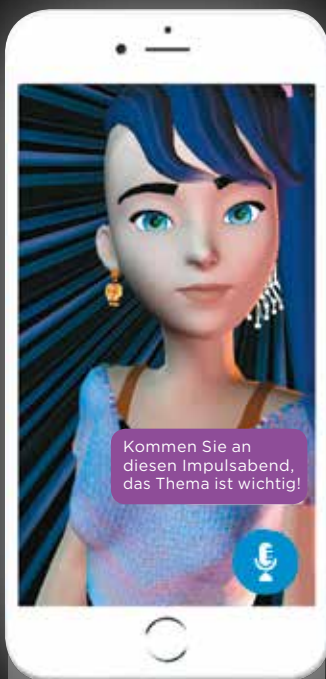
WANN: Montag, 25. Februar und 4. März 2019, 19.00–20.30 Uhr
WO: Kaufleutensaal
WIE VIEL: Eintritt kostenlos



Impulsabend: HR im Wandel – Mensch versus Roboter

Algorithmen, Künstliche Intelligenz, Big Data und Chatbots: Die neuen Heilsbringer im Kampf um neue Talente versprechen ganz schön viel. Unser Referent, Personalmarketingexperte und Buchautor Jörg Buckmann, meint: Personalabteilungen sollten wieder mehr an die Menschen denken. Was heisst das aber für Sie als Bewerber/-in?

Wie gehen Sie mit diesem schablonisierten Auswahlverfahren im Bewerbungsprozess um? Erfahren Sie an diesem Abend, wie Sie sich mit verblüffend einfachen Massnahmen wieder mehr in den Mittelpunkt rücken. Nehmen Sie aus diesem Impulsreferat Inspirationen, Gedankenanstösse und konkrete Ideen für Ihre Stellensuche mit.



WER: Jörg Buckmann, Personalmarketingexperte und Buchautor
WANN: Dienstag, 2. April 2019, 18.00–19.30 Uhr
WO: Verbandshaus Kaufleuten, Raum Athene, Talacker 34, Zürich
WIE VIEL: Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder CHF 20.–

XING erfolgreich nutzen

In der Schweiz zählen XING und LinkedIn zu den wichtigsten Social-Media-Plattformen für die Online-Stellensuche. Deshalb sollten Stellensuchende unbedingt über ein ansprechendes XING- oder LinkedIn-Profil verfügen.

Im Grundlagenseminar „XING erfolgreich nutzen“ erhalten Sie eine theoretische Einführung zur Plattform und lernen, wie Sie Ihr bestehendes Profil auf XING optimieren können.

WER: Dr. Noëmi Schöni, Expertin für digitale Positionierungen
WO: Verbandshaus Kaufleuten, Talacker 34, Zürich
WANN: Dienstag, 26. Februar 2019, 18.00–20.30 Uhr
WIE VIEL: Mitglieder CHF 120.–, Nichtmitglieder CHF 180.–, inkl. Unterlagen und Pausengetränke

Im Vertiefungsseminar „XING erfolgreich nutzen“ lernen Sie, wie Sie Ihr XING-Profil für die passive und aktive Stellensuche erfolgreich nutzen können.

WER: Dr. Noëmi Schöni, Expertin für digitale Positionierungen
WO: Verbandshaus Kaufleuten, Talacker 34, Zürich
WANN: Dienstag, 12. März 2019, 18.00–20.30 Uhr
WIE VIEL: Mitglieder CHF 120.–, Nichtmitglieder CHF 180.– inkl. Unterlagen und Pausengetränke
→ **WICHTIG:** Bitte eigenes Notebook mit CV und aktuellem Bewerbungsfoto mitbringen.
→ **POCKETGUIDE** „Social Media“, bestellen unter: kfmv-zürich.ch/pocketguide

Speed-Jobinterview-Training

Möchten Sie mehr Sicherheit für Ihr nächstes Vorstellungsgespräch gewinnen? In der Mittagspause üben wir mit Ihnen, wie Sie auf unverhoffte, teils provokative Fragen souverän reagieren können. Nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit.

WANN: Dienstag, 2. April und 7. Mai 2019, 11.30–12.15 Uhr
WO: Verbandshaus Kaufleuten, Raum Athene, Talacker 34, Zürich
WIE VIEL: Mitglieder KfmV CHF 20.–, Nichtmitglieder CHF 40.–
→ **MERKBLATT** „Digitale Bewerbung“, bestellen unter: kfmv-zürich.ch/shop



Kaderkurse nach Mass

- Kaderkurs HWD / VSK
- Dipl. Betriebswirtschafter/in VSK / HF
- Techn. Kaufmann/-frau eidg. FA
- Bachelor BA / Master Degree
- Logistikfachleute eidg. FA
- Marketing & Verkauf / MarKom
- Personalwesen / Rechnungswesen
- Beginn: ab 29. April 2019



ROBERT GORDON UNIVERSITY ABERDEEN



BVS Business-School
www.bvs-bildungszentrum.ch

Militärstrasse 106, 8004 Zürich
Nähe HB, mit gratis Parkplätzen
Telefon: 044 241 08 89

Gedächtnistraining – kreativ & intensiv

In diesem Seminar tauchen Sie intensiv in alle bekannten Gedächtnistechniken ein, Sie trainieren die Umsetzung in der Praxis und haben danach die Fähigkeit, diese Techniken im Alltag anzuwenden. Sie werden an diesem Tag zirka 200 Einzelinformationen abspeichern und absolut sicher wiedergeben können. In kurzer Zeit werden Sie 20 Ihnen unbekannte Personen mit Namen anreden und im Gedächtnis behalten können. Telefonnummern, Pin-codes und eine 20-stellige Zahl speichern Sie innert Kürze und behalten diese langfristig.

WER: André Huber – The brainman, Gedächtnistrainer, Verkaufsleiter und Moderator

WANN: Donnerstag, 6. Juni 2019

WO: Verbandshaus Kaufleuten, Talacker 34, Zürich

WIE VIEL: Mitglieder CHF 390.-, Nichtmitglieder CHF 495.-

Wenn gute Arbeit besser ist als perfekte

Ehrgeiz und der Anspruch, seine Arbeit möglichst gut zu machen, sind Eigenschaften, die hochgeschätzt und notwendig sind. Davon zu unterscheiden ist der Anspruch, nicht nur möglichst gut, sondern perfekt zu sein. Menschen mit Perfektionismus-Anspruch haben oft Bedenken, dass ihre Leistungen nicht genügen. Sie arbeiten ausgesprochen hart, können sich schlecht abgrenzen und haben Mühe, sich (und anderen) Fehler zu verzeihen. Die Befürchtung, noch nicht alles genau durchdacht zu haben, führt oft dazu, dass Entscheidungen stark hinausgezögert werden. Der Druck, alles perfekt zu erledigen, führt zu Stress, die Kreativität leidet.

WER: Dr. phil. Astrid Mehr, impulsa Sozial- und Selbstkompetenzentwicklung GmbH

WANN: Dienstag, 19. März 2019

WO: Verbandshaus Kaufleuten, Talacker 34, Zürich

WIE VIEL: Mitglieder CHF 390.-, Nichtmitglieder, CHF 495.-

Zeitmanagement und kluge Arbeitsorganisation

Sie finden Zeitmanagement sei überflüssig und denken, dass Sie sich den Aufwand dafür lieber sparen und Ihre Zeit klüger nutzen? Dann sind Sie in diesem Seminar richtig: Sie werden erfahren, was Ihnen ein kluges Zeitmanagement bringt. Und Sie werden Instrumente und Methoden kennenlernen, mit denen Sie den persönlichen Zeiteinsatz und die eigene Arbeitsorganisation mit wenig Aufwand optimieren können. Damit lässt sich lästiger Stress am Arbeitsplatz reduzieren.

WER: Katharina Noetzli, lic. phil. I, Managementtrainerin, Coach, Organisationsberaterin und Konfliktmediatorin sdm

WANN: Donnerstag, 28. März 2019

WO: Verbandshaus Kaufleuten, Talacker 34, Zürich

WIE VIEL: Mitglieder CHF 390.-, Nichtmitglieder, CHF 495.-



Exklusiv für Frauen

SMART MONDAY:**«Sagen Sie doch, was Sie wollen!»**

Warum sagen Menschen oft nicht, was sie wollen? Warum fällt einem das schlagende Argument oft viel zu spät ein, wenn die entscheidende Situation schon lange vorbei ist? Was kann man tun, wenn man aus Diplomatie nicht genau weiss, wie man sich äussern soll? Und was sind die Gründe dafür, dass so viele Menschen hintenrum über andere reden, aber dass die entscheidende Botschaft nie dort landet, wo sie hingehört – nämlich bei der Person, die es angeht? Maja Storch erklärt in einem vergnüglichen Vortrag anhand der Metapher vom Strudelwürmli, was das Würmli mit Kommunikation zu tun hat. Viele Fallbeispiele aus der Praxis zeigen die gängigen Kommunikationsfallen und ganz normale Alltagsprobleme auf, in denen wir alle stecken.

WER: Dr. phil. Maja Storch

WANN: Montag, 11. März 2019, 19.00–20.15 Uhr

WO: Klubsaal Kaufleuten

WIE VIEL: Mitglieder kostenlos, Mitglieder VZH/ZGP CHF 20.-, Nichtmitglieder CHF 40.-

**ALLGEMEINE HINWEISE**

SEMINARZEITEN: 9.00 bis 17.00 Uhr, Ausnahmen speziell vermerkt

KOSTEN: Unterlagen, Getränke, bei Tagesseminaren auch Mittagessen inklusive, Ausnahmen vermerkt

ANMELDUNG & ALLGEMEINE BEDINGUNGEN: kfmv-zürich.ch/seminare. Die Seminare in der Kategorie „Führung“ werden in KOOPERATION MIT DER KV BUSINESS SCHOOL ZÜRICH durchgeführt und unterliegen deren AGB.

ALLGEMEINE HINWEISE EVENTS

ANMELDUNGEN UND INFORMATIONEN: unter kfmv-zürich.ch/events, Türöffnung jeweils 30 min. vor Beginn. Netzwerkapéro im Anschluss an die Events.

FRAGEN AUS DEM BUSINESSALLTAG

FERIEN



Im letzten Jahr konnte ich nur einen kleinen Teil meiner Ferien beziehen, da zu viel Arbeit anstand. Der Arbeitgeber verlangt nun, dass ich die Ferien bis Ende März beziehe. Ist das zulässig?

Zweck der Ferien ist die psychische und physische Erholung. Der gesetzliche Ferienanspruch ist als Instrument zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit zwingend. Das ist nicht verhandelbar und unterliegt strengen Vorgaben. Deshalb haben Arbeitgebende im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht und ihres Weisungsrechts die Pflicht und das Recht, ihre Mitarbeitenden zum Bezug ihrer Ferien anzuhalten bzw. den Abbau eines Ferienguthabens aus dem Vorjahr zu veranlassen. Selbstverständlich ist bei der Umsetzung dieses Anliegen die individuelle Situation der betroffenen Mitarbeitenden angemessen zu berücksichtigen. So ist beispielsweise bei Eltern schulpflichtiger Kinder auf Schulferien Rücksicht zu nehmen. Darüber hinaus muss ganz generell für die Organisation der Ferien eine ausreichende Planungszeit eingeräumt werden. Realistisch dürfte eine Frist von zwei bis drei Monaten sein.

HOMEOFFICE



Ich habe manchmal Konzentrations-schwierigkeiten im Grossraumbüro – habe ich ein Recht auf Homeoffice?

Arbeitgebende müssen die Persönlichkeit und die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden schützen. In Art. 328 Obligationenrecht wird etwas ausführlicher der allgemeine gesetzliche Persönlichkeitsschutz von Arbeitnehmenden umschrieben. Das ist die rechtliche Grundlage, welche es Betroffenen ermöglicht, bei arbeitsplatzbedingten gesundheitlichen Beeinträchtigungen eine Abhilfe durch geeignete Massnahmen zu beantragen. Solche Vorkehrungen müssen für den Betrieb allerdings zumutbar sein. Den Vorgaben des Gesetzgebers entsprechend sind zum Zwecke einer ausgewogenen Lösungsfindung im Einzelfall die beidseitigen Interessen zu beachten.

Ausgehend von der oben gestellten Frage darf die betroffene Person erwarten, dass Arbeitgebende die Konzentrationsschwierigkeiten auch im eigenen Interesse ernst nehmen und Vorschläge zur Abhilfe unterbreiten. In diesem Fall hätte eine Forderung nach Homeoffice keinerlei Chancen. Im Rechtsdienst stellen wir in der Praxis allerdings einen Trend zu einem freiwilligen, vertraglich vereinbarten bzw. auf Zusehen hin gewährten wöchentlichen Homeoffice-Tag fest.

ÜBERWACHUNG



Wie weit darf der Arbeitgeber meinen Computer überwachen?

Das erlaubte Ausmass der Kontrollen in Browser-Protokollen und E-Mail-Ordern richtet sich nach der arbeitsvertraglichen Regelung zur privaten Internet- und Mailnutzung. Wenn ein Verbot für den privaten Gebrauch besteht, ist auch eine angemessene Kontrolle zur Einhaltung dieser Vorschrift erlaubt. Die Kontrollmethoden müssen allerdings verhältnismässig sein. So ist der permanente Einsatz elektronischer Überwachungs- und Kontrollsysteme unzulässig und es ist Arbeitgebenden verboten, private E-Mails zu lesen. Ist die private Nutzung nicht geregelt oder innerhalb eines definierten Rahmens ausdrücklich erlaubt, darf eine Kontrolle durch Arbeitgebende nur erfolgen, wenn es Hinweise auf eine Verletzung der Arbeitspflicht oder der Vermögensrechte der Arbeitgebenden gibt.

DANIEL TIBOLDI, Rechtsdienst des Kaufmännischen Verbandes Zürich

*Haben Sie Fragen?
Schreiben Sie unseren Juristen:
daniel.tiboldi@kfmv-zuerich.ch*

HR-EXPERTISE AM PULS DER WIRTSCHAFT

HR-Führungskräfte verantworten längst nicht mehr nur ihren eigenen Bereich. Sie leisten auch einen Beitrag zur Gesamtstrategie eines Unternehmens. Leiter/-innen Human Resources mit eidg. Diplom sind dafür bestens gerüstet.



„Das eidg. HR-Diplom bietet Schweizer Qualität auf höchstem Niveau.“

In der Schweiz sind die Weiterbildungswege zur HR-Expertise vielfältig. Wer dabei auf den Weg der Praxisexpertinnen und -experten setzt und Wert auf eine wirtschaftsnahe Ausbildung legt, sollte sich mit der neu gestalteten Höheren Fachprüfung zum/zur Leiter/-in Human Resources mit eidg. Diplom auseinandersetzen.

Der vorbereitende Bildungsgang an der KV Business School Zürich umfasst alles, was moderne HR-Arbeit ausmacht: die Entwicklung und Umsetzung von Personalstrategien, die Mitgestaltung und Begleitung von Veränderungsprozessen, HR-Konzepte von der Idee bis zur Umsetzung, ein gesamtheitliches Führungsverständnis u.v.m. Ausgangspunkt ist die Perspektive des Gesamtunternehmens und die Aufgabe, als HR-Business-Partner zu Strategie und Kultur des Unternehmens beizutragen: im Austausch mit der Geschäftsleitung, inhaltlich-konzeptionell fundiert und gleichzeitig umsetzungsorientiert. Dafür vermitteln die Dozentinnen und Dozenten nicht Theorien und wissenschaftliche Modellansätze, sondern Praxiserfahrungen und ein Gefühl dafür, wie solche Aufgaben anzupacken sind. Cornelia Hess, Bildungsgangleiterin an der KV Business School Zürich, betont: „Wir vermitteln nicht einfach Wissen, sondern praktische Lösungskompetenz.“

Daneben kommt auch die Stärkung in der Bereichsverantwortung nicht zu kurz: Die gesamtheitliche Gestaltung der HR-Wertschöpfungskette ist ebenso Thema wie die Festigung von Führungs- und Kommunikationskompetenzen. Ausserdem ergänzen Impulsreferate zu neuen HR-Themen den Bildungsgang. So gestärkt sind Fach- und Führungskräfte bereit für den nächsten Schritt zur HR-Leitung oder zum HR-Business-Partner: mit dem methodischen Rüstzeug und dem Selbstvertrauen, das es für eine solche Funktion braucht.

Zur Stärke der eidgenössischen Diplom-Prüfung gehört auch, dass die Praxisnähe durch die Form der Prüfung – Fallstudie Strategiearbeit, HR-Konzept, Critical Incidents – und durch die eingesetzten Expertinnen und Experten mit breitem HR-Hintergrund in leitender Funktion gewährleistet wird. Zusätzlich bürgt der eidgenössisch anerkannte Abschluss auch für Qualität durch Unabhängigkeit: Hier prüfen Expertinnen und Experten, welche die Teilnehmenden nicht kennen. Beurteilt wird damit nur, was an der Prüfung geleistet wird. Dass die Wirtschaft über ihre Verbände direkt hinter dieser Prüfung steht, schafft zusätzlich Anerkennung auf dem Arbeitsmarkt. Darum zeigt sich Cornelia Hess auch überzeugt: „Das neue eidg. HR-Diplom lohnt sich!“

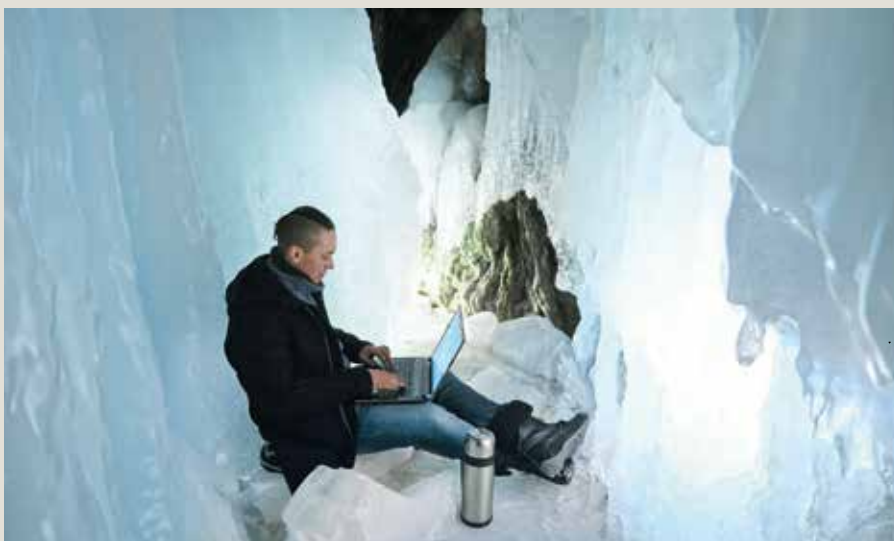
RALF MARGREITER, KV Business School Zürich

LEITER/-IN HUMAN RESOURCES

Das Wichtigste in Kürze zum Bildungsgang an der KV Business School Zürich

- Dauer: 2 ½ Semester
- Modularer Aufbau mit zweitägigen Ausbildungssequenzen: alle zwei Wochen jeweils Freitag und Samstag, 08.30–17.00 Uhr
- Nächster Start: 10. Mai 2019
- Abschluss: HR-Leiter/-in mit eidg. Diplom.
- Eidg. Prüfungsträgerschaft: hrse.ch

Neues Vorsorge-Angebot - exklusiv für Mitglieder!



GUT ABGESICHERT IN FLEXIBLEN ZEITEN

In den beiden Merkblättern „**Neue Arbeitsformen in der Arbeitswelt 4.0 – Rechtliche Aspekte**“ und „**Neue Arbeitsformen in der Arbeitswelt 4.0 – Eine Orientierungshilfe**“ fasst der Kaufmännische Verband Zürich die wichtigsten Informationen und Vorgehensempfehlungen zur sozialen Absicherung in Zeiten flexibler Beschäftigungsformen zusammen. Erhältlich sind die kompakten Merkblätter kostenlos unter → kfmv-zürich.ch/shop

Die **Rechtsberatung des Kaufmännischen Verbandes Zürich** beantwortet rechtliche Fragen rund um die Arbeit und Sozialversicherungen. Telefonische Anfragen unter +41 44 211 33 22 (für Verbandsmitglieder kostenlos). Persönliche Beratungstermine nach Absprache unter rechtsberatung@kfmv-zuerich.ch

Weitere Informationen: kfmv-zürich.ch/rechtsberatung

VORSORGE- UND PENSIONIERUNGSPLANUNG

Kennen Sie Ihre Leistungen aus der 1., 2. und 3. Säule im Falle einer Invalidität? Wie steht es um Ihre Planung für die Pensionierung? Wie sieht Ihre Finanz- und Vorsorgeplanung aus?

Der Kaufmännische Verband Zürich bietet Mitgliedern eine Anlaufstelle mit kompetenten Partnern im Bereich der Vorsorge und Pensionierung. Informieren Sie sich online über unser neues Angebot und profitieren Sie von unserem Expertenwissen: kfmv-zürich.ch/vorsorge

AKTION „INNOVATIONS-FÜNFLIBER“

Der schnelle Wandel und die digitale Revolution stellen uns vor neue Herausforderungen. Der Kaufmännische Verband Zürich ist sich dessen bewusst, treibt notwendige Innovationen voran und lanciert verschiedene Projekte. Gerade diese sind mit erhöhten Investitionen verbunden. Bewirken Sie mit uns zusammen Gutes und unterstützen Sie uns mit einem zusätzlichen „Innovations-Fünfliber“ oder einem grösseren Betrag nach Ihrer Wahl.

- IBAN: CH 06 0900 0000 1515 0773 3
- Konto: 15-150773-3, ZKB Zürich
- Empfänger: Kaufmännischer Verband Zürich,
8001 Zürich
- Zahlungszweck: *Innovationsbeitrag*



KFMV-ZÜRICH.CH/JOBS

EINE STARKE PLATTFORM FÜR STELLENSUCHENDE

Die Jobchannel AG und der Kaufmännische Verband arbeiten mit der Einführung der Plattform kv-stelle.ch – die Anlaufstelle für Stellensuchende im kaufmännischen Bereich – sehr eng zusammen.

Grundlegend für den Erfolg der Fachplattform ist dabei das tiefe Verständnis dafür, was eine kaufmännische Stelle ausmacht. Dieses Wissen in Verbindung mit der technischen Möglichkeit, alle offenen kaufmännischen Stellen in der Schweiz zu finden und ziel-gruppengerecht auszuspielen, bildet den Kern. Deshalb freuen sich die Jobchannel AG und der Kaufmännische Verband, gemeinsame Synergien gewinnbringend zu nutzen und Arbeitgebenden wie auch Stellensuchenden im kaufmännischen Bereich eine wirkungsmächtige Plattform zu bieten. Jetzt profitieren und Ihren nächsten Traumjob finden:

→ kfmv-zürich.ch/jobs

SIND SIE FIT FÜR DIE ZUKUNFT?

1. ENTSPANNTE AUGENBLICKE

Stundenlanges Arbeiten am Computer schlägt nicht nur aufs Gemüt, das permanente Starren auf eine hinterleuchtete Fläche belastet auch das Sehvermögen. Wenn Sie auch in Zukunft den Durchblick behalten wollen, gönnen Sie Ihren Augen gelegentlich eine Pause. Statt im Ärger die Augen zu verdrehen, lassen Sie diese bewusst kreisen, blinzeln Sie öfter und lassen Sie Ihren Blick alle 30 Minuten über den Bildschirm hinweg in die Ferne schweifen — wer weiss, vielleicht eröffnen Ihnen diese einfachen Übungen sogar ungeahnte Kontaktmöglichkeiten ...

zeitblueten.com/news/augenuebungen-zwischendurch

2. HIER SPIELT DIE MUSIK

Musikhören trägt zur Entspannung bei und fördert den Stressabbau. Doch anstatt uns nur von schönen Klängen berieseln zu lassen, sollten wir des Öfters selber zu einem Instrument greifen. Gemäss neurologischen Untersuchungen lassen sich bei den Lang Langs von morgen bereits nach zwanzigminütigem Üben auf dem Klavier — keine Angst, es darf auch ein anderes Instrument sein — neue Nervenverbindungen nachweisen. Also: Musizieren Sie munter drauflos, verändern Sie Ihr Gehirn zum Guten und geben Sie Ihrer Zukunft den Takt vor.

Je nach Talent für Ihre Mitmenschen: ohropax.de

3. WEISHEIT MIT LÖFFELN ESSEN

Wussten Sie, dass unser Gehirn etwa einen Fünftel der Gesamtenergie unseres Körpers verbraucht? Eine gesunde Ernährung erhöht also neben der körperlichen auch die geistige Leistungsfähigkeit. Künftige Supebrains haben in Sachen Brainfood die Qual der Wahl: So versorgen zum Beispiel Vollkornprodukte, Hülsenfrüchte und Nüsse das Gehirn langfristig mit Energie und sind reich an wertvollen Omega-3-Fettsäuren und B-Vitaminen — der ideale Snack für bessere Konzentration. Für Früchte, Beeren und Gemüse gilt: je knalliger die Farbe, desto besser. Essen Sie sich schlau.

nachhaltigleben.ch/food/superfoods

4. MIT FREMDSPRACHEN AUF ERFOLGSKURS

Die Kenntnis mehrerer Sprachen macht sich nicht nur gut auf dem Lebenslauf, bringt auch seine grauen Zellen so richtig auf Trab: Im Gehirn bilden sich neue Synapsen und Verknüpfungen, die Gedächtnisleistung verbessert sich. Aktuelle Studien belegen sogar, dass das Lernen neuer Sprachen Alzheimer und Demenz vorbeugen kann. Zudem: Wer in mehreren Sprachen parliert, beeindruckt — auf der Geschäftsreise, beim Business-Lunch mit dem Kollegen aus Madrid oder beim Rendezvous im französischen Restaurant.

Sprachkurse an der KVBSZ unter kvz-weiterbildung.ch



I am not young enough to know everything.

5. DIE MIT DEN ZAHLEN TANZEN

Einer 2017 von Deloitte veröffentlichten Studie zufolge werden auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft vermehrt Personen gefragt sein, die unter anderem über ausgeprägte mathematische Kompetenzen verfügen. Kleine Rechenübungen lassen sich wunderbar in den Alltag integrieren: Zählen Sie beim Einkauf laufend die Preise zusammen, fragen Sie Ihre Arbeitskollegen nach ihrem Jahrgang und rechnen Sie ihr Alter aus oder berechnen Sie auf ihrem morgendlichen Velofahrt ins Büro die Quersumme der Autonummern, die Ihnen begegnen — wer rastet, der rostet.

*Streichholzaufgabe:
Aus 4 mach 3!
Und zwar in nur
3 Zügen.*

6. RAUS AUS DER ROUTINE

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Leider ist diese Eigenschaft unserem Hirnschmalz nicht gerade zuträglich. Sich jeden Tag neuen geistigen Aufgaben zu stellen, aktiviert das Gehirn und regt dieses zur Bildung neuer Synapsen an. Der Weg zu neuen geistigen Ufern lässt sich

ganz leicht in den Alltag integrieren: Verwenden Sie ab und zu Ihre nicht-dominante Hand — beim Zähneputzen, beim Schreiben oder an der Computer-Maus. Fahren Sie einen neuen Weg zur Arbeit, lesen Sie die Zeitung auf dem Kopf oder besuchen Sie einen Tanzkurs — Ihr Hirn wird es Ihnen danken.

7. „ES LEBE DER SPORT...“

...er ist gesund und macht uns holt.“ Rainhard Fendrichs Après-Ski-Kracher mag nicht jedermanns Sache sein, dennoch sollten wir uns seine Zeilen zu Herzen nehmen. Regelmäßige körperliche Aktivitäten verlängern das Leben, beugen Krankheiten vor und kräftigen die Muskulatur — sportliche Bürogummis sind somit weniger anfällig für Verspannungen und Kopfschmerzen. Bewegung an der frischen Luft verhindert zudem einen Sauerstoffmangel im Gehirn und regt die Durchblutung und das Nervensystem an, wodurch sich die Hirnleistung erhöht. Und keine Ausreden: ein Spaziergang über Mittag geht auch ohne Funktionswäsche.

Zur Inspiration: [youtube.com/watch?v=OyrYudljNxY](https://www.youtube.com/watch?v=OyrYudljNxY)

Mit über 120 Seminaren

MeineSeminare[®].ch



Sihlpost Zürich
Bildung im Zentrum
der Schweiz

Auszug aus dem neuen Seminarprogramm 2019

**Innovative Geschäftsmodelle und
klare Businesspläne**

Influencer Marketing

Reklamationen sind Chancen!

Telefonische Kundenakquise leicht gemacht

Mehr Erfolg durch wirkungsvolles Selbstmarketing

Protokollführung

Das digitale Büro

Effizientes Arbeiten im Outlook – Basis

Projekte führen mit Excel

Innovative Präsentationen mit PowerPoint

Update Sozialversicherungen 2019

Entdecken Sie Ihre Leadership-Qualitäten

Arbeitsrecht im HR

Erfolgreiches Jobsharing im Sekretariat

Wirkungsvolle Online-Texte

Steuererklärung – leicht gemacht

Grundlagen des Projektmanagements

Der Weg zum erfolgreichen Blog

Erfolgreiche Gesprächsführung am Telefon

Lohnausweise erstellen

Digital HR

Datensicherheit in der Praxis

...und viele weitere Seminare!

10% Rabatt für Mitglieder des
Kaufmännischen Verbands Zürich

**kv business school
zürich**

mein bildungspartner.



Weltweit steht die Schweiz
in Sachen Kaffeekonsum mit
1110 Tassen pro Jahr auf Platz 3.
Nur Norweger (1315 Tassen)
und Deutsche (1246 Tassen)
greifen häufiger zur Tasse.



Trotz allen Hipster-Cafés:
Der Café Crème ist der
beliebteste Kaffee der Schweiz.
Im Schnitt für 4,25 Franken
die Tasse, am teuersten in der
Stadt Zürich mit 4,44 Franken.



Der durchschnittliche
Kaffeekonsum in der Schweiz
hat in den letzten 20 Jahren
zugenommen. Heute werden
jährlich pro Person knapp
8 Kilogramm Rohkaffee
verarbeitet, das ergibt etwa
3 Tassen Kaffee pro Tag.

RAUS HIER!

7,861 Milliarden Arbeitsstunden leisteten die Erwerbstätigen in der Schweiz 2017 insgesamt. Höchste Zeit also, das Büro zu verlassen, und sich in eine andere, inspirierende(re) Umgebung zu begeben. Fürs nächste Meeting, Brainstorming oder einfach, um den Kopf zu lüften, haben wir vier Zürcher Cafés der etwas anderen Art für Sie rausgesucht.

FAST WIE ZU HAUSE



Mitten im urbanen Chreis Cheib liegt ruhig und stilvoll Herman's Wohnzimmer. Das trendige Café mit Bar und Boulevard gehört zum Hotel Greulich, aber auch Nicht-Hotelgäste sind im gemütlichen Treffpunkt willkommen. Wer nicht arbeiten mag, schmökert in der Bibliothek in den verschiedenen Büchern und Zeitschriften oder leiht sich an der Bar ein Brett- oder Würfelspiel aus. Oder wie wär's mit ein bisschen Yoga mit Blick auf den Birkenhain? Entspannter geht nicht.

*Herman's Wohnzimmer,
Herman-Greulich-Strasse 56, 8004 Zürich,
hermans-wohnzimmer.ch*

SPHÄRISCHER KULTURGENUSS



Ein Buchladen im Café – oder eher umgekehrt? Das sphères in der Nähe des Escher-Wyss-Platzes bietet viel Lese-stoff, eine Bar und eine Bühne für kulturelle Anlässe. Ungezwungen und unkompliziert kann man sich hier einen Spezial-Kaffee aus dem Röstlabor Zürich, einen Blüemli-Sirup oder, je nach Gusto, einen kraftvollen Talisker zu Gemüte führen und sich von der kreativen Atmosphäre anstecken lassen.

*sphères, Hardturmstrasse 66, 8005 Zürich,
spheres.cc*

KAFFEE MIT STIL



Glaubt man den Worten von Tyler Brülé, Chefredaktor des erfolgreichen Lifestyle-Magazins „Monocle“, hat Zürich im Bereich neuer Café-Kultur einiges nachzuholen. Aus diesem Grund eröffnete das Magazin 2018 im Seefeld neben neuen Redaktionsräumen und einem eigenen Radio-

sender gleich auch ein sympathisches Café mit Shop und Bar. Nun kann man über Flat Whites und verführerischen Backwaren Monocle-Luft schnuppern und sich gleichzeitig mit exklusiven Kleidern und Accessoires eindecken – oui, c'est chic.

*Monocle Café & Shop, Dufourstrasse 90,
8008 Zürich, monocle.com/zurich*

OH LÀ LÀ – C'EST BON!



Einen Café au Lait auf der Terrasse und dazu eine süsse Crêpe oder Galette aus der Bistrot-Küche gefällig? Vorbei die Zeiten, als man für eine Prise Paris noch zu unseren westlichen Nachbarn reisen musste, denn: das Bistrot chez Marion am Zähringerplatz bringt einen „goût de France“ mitten ins Herz von Zürich. Egal zu welcher Tageszeit, im Chez Marion trifft man auf weltof-fene Geister, die bei französischen Spezialitäten über die grossen und kleinen Dinge des Lebens philosophieren – „Mercredi Musique“ inklusive.

*Bistrot chez Marion, Mühlegasse 22,
8001 Zürich, chezmarion.ch*

WAS IST IHR LIEBLINGSORT?

Wohin gehen Sie, wenn Sie einmal raus aus dem Büro wollen? Teilen Sie Ihre Geheimtipps mit uns – die anderen Kaufleute werden es Ihnen danken! wirkaufleute@kfmv-zuerich.ch



Ab 8. Oktober 2019

Chef/in Finanz- und Rechnungswesen

Erwerben Sie Grundlagen sowie Instrumente im Finanz- und Rechnungswesen, die im Berufsalltag direkt umsetzbar sind. Ob in Sachen Steuern und Zoll, Jahresabschluss, Swiss GAAP FER, Risiko, Finanzierung und Unternehmensbewertung, Controlling oder im Bereich «Führung».



Ab 9. Oktober 2019

Controlling-Praxisstudium

Mit den flexiblen Controlling-Modulen können Sie Ziele individuell festsetzen sowie planen. Und dennoch schnell profitieren, weil sich die praxisorientierte Weiterbildung beruflich sofort anwenden lässt.

Ab 20. Oktober 2019

Experten in Rechnungslegung und Controlling

Der Unterricht folgt der offiziellen Wegleitung und Prüfungsordnung. Bei qualifizierten Dozierenden, vorteilhaften Unterrichtszeiten, bei hoher Erfolgsquote und dank der optimalen Lage bei bester Erreichbarkeit.

Jetzt anmelden!

www.controller-akademie.ch